

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserat.:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamzeit: 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierjährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 108.

Dienstag, den 14. September.

1915.

Wie helfen uns bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehenskassen?

Ein Wort zur Aufklärung für diejenigen, denen flüssige Mittel fehlen, die aber bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe doch nicht zurückstehen möchten.

Wer keine Geldmittel, wohl aber Wertpapiere besitzt, dem können die Darlehenskassen helfen. Sie geben auf die Wertpapiere Darlehen. In Höhe des dargeliehenen Geldes kann man sich dann an der Zeichnung beteiligen.

Soll man die Zeichnung nicht lieber unterlassen, wenn man Geld dazu erst borgen muß?

Wenn man zum Zwecke der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehenskassen angeht, so ist dies rechtstets zu empfehlen. Denn durch die Beteiligung an der Zeichnung nutzt man den Interessen des Vaterlandes. Lediglich durch Zeichner, die Bargeld besitzen, lassen sich Milliardenbeträge kaum ausbringen. Bei Friedensanleihen treten den Darlehensnehmern die Darlehenskassen hinzu, die das zur Zeichnung erforderliche Geld durch Verkauf von Wertpapieren flüssig machen. In Kriegszeiten ist ein solcher Verkauf ausgeschlossen. Hier treten die Darlehenskassen ein und sorgen durch ihre Beleihung dafür, daß diese Darlehensnehmer im Interesse des Anleiheerfolges und in ihrem eigenen Interesse nicht fern bleiben brauchen.

Wie schneidet der Zeichner ab, wenn er auf Borg zeichnet?

Die Aussichten des Zeichners, ob er nun Darlehen ist oder das zur Zeichnung nötige Geld bringt, hängen wesentlich vom Ausgange des Krieges ab und lassen sich daher mit voller Sicherheit nicht übersehen. Das aber steht fest, daß, wenn die Darlehenskassen ein aussichtsreiches Geschäft darin erblicken, die Kriegsanleihe mit 99% zu erwerben, das Geschäft auch für die Borgzeichner vorteilhaft ist, wenn sie sich den Ankauf nicht 99%, sondern 25% kosten lassen. Diese 25 Pfg. nämlich sind die derjenige mehr aufzuwenden hat, der bei der Darlehenskasse borgt und sich mit der Abstoßung eines Darlehens sogar ein volles Jahr Zeit läßt. In die Darlehenskassen sind 5 1/4% Zinsen zu zahlen, während die Anleihe rund 5% erbringt. Das bedeutet den geringen Verlust von 1/4% = 25 Pfg. pro Jahr. Da nach den entgegenkommenden Bedingungen der Darlehenskassen jederzeitige Rück-

zahlung in Teilbeträgen gestattet ist, wird der Verlust in weitaus den meisten Fällen noch hinter 25 Pfg. zurückbleiben.

Wer zwar verpfändbare Wertpapiere besitzt, aber keine Geldbezüge zu erwarten hat, aus denen er das Darlehn zurückzahlen könnte, kann und soll auch er sich an der Zeichnung beteiligen?

Die Darlehenskasse wird den Darlehensnehmer wegen der Rückzahlung nicht drängen: aber allerdings: schließlich muß die Rückzahlung erfolgen. Die Mittel dazu würden alsdann aus dem Verkauf der verpfändeten Wertpapiere oder aus dem Verkauf der gezeichneten Kriegsanleihe zu gewinnen sein. Es kann hierbei natürlich eintreten, daß die Kurse zu der Zeit, wo man das Darlehn der Darlehenskasse zurückzahlen will oder muß, ungünstig stehen, so daß bei dem Verkauf ein Verlust entsteht. Damit muß gerechnet werden, und wer die Verlustmöglichkeit scheuen muß, wird die Zeichnung unterlassen. Manchen erscheint indessen das Risiko annehmbar, zumal nach der günstigen Kursentwicklung, die schon bei den beiden Kriegsanleihen genommen haben. Sie sind zur Uebernahme des möglichen Verlustes bereit und zeichnen, um ihre Pflicht gegen das Vaterland zu genügen, vollbewußt auf die Gefahr hin, das Opfer des Verlustes zu bringen. Sie meinen, zur Opferfreudigkeit gehöre es sogar, nötigenfalls wirklich auch Opfer zu bringen. Zeichnungen, die dieser Gesinnung entspringen, werden gern und dankbar entgegengenommen. Als Regel möge aber gelten, daß nur der die Darlehenskassen benutzen soll, der in der Lage ist, das Darlehen in absehbarer Zeit ohne Verkauf von Papieren abzuführen.

Allerhand Fragen über den Verkehr mit den Darlehenskassen.

Wo befinden sich die Darlehenskassen? — Wohin hat man sich zu wenden?

Für Berlin: an die Darlehenskasse Berlin W, Behrendstraße 22.

Sonst: an die zunächst gelegene Reichsbankstelle. Auch die Reichsbanknebenstellen sind zum großen Teil als Hilfsstellen ausdrücklich bestellt, und wo das nicht der Fall ist, erteilen sie bereitwillig Auskunft und übernehmen die Vermittlung. Beleihen die Darlehenskassen alle Sorten von Wertpapieren?

Fast alle! Im einzelnen gibt die zunächst gelegene Darlehenskasse Auskunft.

Beleihen sie auch Reichs- und Staatsschuldbuchforderungen?

Ja!

Beleihen sie auch die neue Kriegsanleihe selbst?

Ja! selbstverständlich muß der Darlehensnehmer in der Lage sein, die Stücke der neuen Anleihe der Darlehenskasse übergeben oder die Schuldbuchforderung ihr verpfänden zu können.

Beleihen sie auch Hypotheken, Policen, Sparkassenbücher usw.?

Nein!

Wie hoch werden die Wertpapiere beleihen?

Staatspapiere zu 75%, sonstige Papiere meist bis zu 70% des Kurswertes vom 25. Juli 1914.

Die Darlehenskasse gibt im Einzelnen Auskunft.

Welcher Zinssatz ist zu zahlen?

Darlehen zum Zwecke der Zeichnung auf Kriegsanleihe kosten 5 1/4%. (Die Darlehen sind provisionsfrei.)

Wie lange wird das Darlehen gewährt?

Ein fester Endtermin ist nicht bestimmt. Die Darlehenskasse ist eingerichtet, um zu helfen, und wird daher ihre Hilfe nicht zur Unzeit zurückziehen.

Ist es angängig, alle Reichs- und Staatsanleihen oder Schuldbuchforderungen oder andere Wertpapiere unter Zahlung des Kursunterschiedes in die neue Kriegsanleihe umzutauschen?

Diese Frage ist im allgemeinen zu verneinen, da solch ein Umtausch zur Voraussetzung hat, daß Gelegenheit zum Verkauf der alten Anleihen vorhanden ist, hierauf aber, solange die Börsen geschlossen sind, regelmäßig nicht gerechnet werden kann. Es können hier aber wiederum die Beleihungen der Darlehenskassen helfen.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 11. September.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Befehlen südsüdlich von Friedrichstadt

„Nach Algier würden Sie da geschickt? Kairo würde ich begreiflich finden. Aber Algier?“

„Gnädigste Gräfin, Sie werden sich dennoch mit meiner Erklärung begnügen müssen.“

„Dann sehen Sie auch nicht aus wie jene, die ein kleines Lungenleiden haben, das sie nach Nordafrika zwingt.“

Nun schwieg Peter Brandenstein; aber mit ein paar Befanden waren es, dann zog er die Schultern hoch, lächelte etwas und erklärte darauf in schmerzenderm Tone:

„Sie werden trotzdem mit meiner Erklärung zufrieden sein müssen.“

„Müssen! Ja Sie haben Recht. Aber Sie können nicht erzwingen, daß ich Ihre Erklärung glaube. Nein, so ehrlich Sie bisher zu mir gewesen waren, so offen Sie sich gegeben haben, — hier wollen Sie mich täuschen. Still!“ Sie wehrte mit der Hand ab, als er darauf eine Entgegnung versuchte.

„Ich will nichts hören. Ich verstehe sehr wohl, daß es Geheimnisse geben kann, die man nicht überall ausplaudert. So viel weiß ich aber von Ihnen, daß es keine Geheimnisse sein können, die ehelos machen.“

„Ich danke Ihnen für dieses Wort! Nein! Zu etwas Ehrlosem würde Peter — —“ nur ein paar Augenblicke des Zögerns — „Brandenstein seine Hand nicht hergeben.“

„Sie mußten sich auch noch auf den anderen Namen besinnen? Vielleicht sage ich etwas Selbstverständliches, Kindisches: Seien Sie sehr vorsichtig! Ein Weib sieht schärfer als ein Mann. Hüten Sie sich! Ich muß es wiederholen: seien Sie sehr

Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von M. Hohenhausen.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Doch! Ich bin fest überzeugt, Sie haben sich noch nicht erkundigt, auf welche Bank die Schecks meines Papas lauten und wo die Güter der Gynghöy liegen.“

„Nein, das habe ich bisher wahrhaftig vergessen. Aber warum sollte ich das tun?“

„Das haben mir die anderen auch nicht gesagt. Aber man könnte bei dem von Ihnen geschaffenen Vergleich bleiben: um sich von der Tragfähigkeit der Honigwabe zu überzeugen!“

„Sie haben Recht! Ich habe von diesem Standpunkt aus noch nicht denken gelernt.“

„So hatte ich also doch recht, daß sie ein anderer sind.“

„Nur deshalb?“

Und nun ließ Martha Gynghöy ein munteres Lachen hören.

„Nein! Ich vermisse, was ich von Guy Roland, dem dem Marquis de Ferrier und den anderen Golegästen bereits gehört habe. Sie sind der einzige, der mir von meiner Schönheit noch nichts zu sagen mußte, und der bisher das unerwartete Erwachen seiner Liebe noch nicht bemerkt hat. Das erfuhr ich noch durch den Conte de Castelnovo, durch den Fürsten Salopuccini, von Diemetresku. Sie müssen nun selbst zugestehen, daß Sie hier eine wirkliche Ausnahme sind.“

Da schwieg Peter Brandenstein; und für einen Augenblick erschien es, als wäre sein Gesicht etwas fahler geworden; als flammte in seinen Augen ein Leuchten auf. Die Flügel in der scharfgeschlittenen Nase vibrierten.

Dabei sah er immer noch in ihr frohliches Gesicht. Ein paar Augenblicke schwiegen beide.

„Und welche Antwort erhielten denn alle Ihre vornehmen Verehrer?“

„Jeder die gleiche.“

„So wäre also mein Schicksal schon beschieden, wenn ich ebensolche Fragen gestellt hätte?“

„Sie sind eben nicht so! Sie haben auch nicht gleich mit jenen abgestandenen Redensarten begonnen, von der Schönheit, von der Formenpracht und was sonst noch gesagt wurde.“

„Nein! Das würde ich nie gesagt haben, denn die Wahrheit wissen Sie selbst, und darüber leere Worte sagen, das kann ich nicht. Wäre ich ein Dichter, dann würde ich es vielleicht in einem Liede versucht haben. So aber schweige ich.“

Ihre Augen schauten ihn durchdringend an; aber sein Blick wich dem ihren nicht aus.

„Galt bin ich jetzt nicht völlig sicher. Wollten Sie damit nicht auch ein Kompliment machen?“

„Sie fragten, und ich gab Antwort.“

„Gut! Und die Antwort war keine alltägliche. Jetzt habe ich mir wohl Aufklärung verschafft, daß Sie doch nicht sind wie die anderen, aber das haben Sie mir noch immer nicht verraten, wie Sie hierher, in eine solche Luxusstätte, geraten sind.“

„Ich bin vom Arzt hergeschickt worden; ich habe mir bei irgendeiner Gelegenheit eine kleine Lungenverletzung zugezogen.“

Martha Gynghöy antwortete nicht sogleich.

und östlich von Wilkomierz wurden weitere 1050 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Auf der Front zwischen Jezioro und Zelwa (an der Zelwianka) leisteten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchten durch Gegenstöße weitere Angriffe aufzuhalten. Skidel und das nordwestlich davon gelegene Niekrasz konnten erst nach hin- und herwogenden Kämpfen von uns in der Nacht entgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Skidel—Lunno—Wola) ist erklümt. Der Angriff gegen die feindliche Stellung an der Zelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnknotenpunkte Wilejka (östlich von Wilna) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Straßen Wolkowysk—Sonin und Kobril—Mlowidz mit gleicher Heftigkeit an. Der Uebergang über die Zelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen.

Oesterreich-ungar. Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Kossow). Um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 12. September. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf einem großen Teil der Front rege Artillerietätigkeit.

Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und den Argonnen verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden. Personen wurden nicht getötet.

Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtlichem Erfolg beworfen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Dina und Merez an Njemen haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet worden.

Zwischen Jezioro und dem Njemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an. Erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Er wird verfolgt.

An der Zelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. Sept. spricht von Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli — 42 km westlich von Dünaburg. Deutsche

vorsichtig, denn es scheint manches in der Luft zu liegen."

"Ihre Sorge um mich macht mich froh. Nun erscheine ich mir selbst etwas mehr als die anderen. Und Sie sollen daher wenigstens ein Zugeständnis erhalten: Sie hatten recht! Nicht zur Erholung und des Müdiganges wegen bin ich hier. Ich will einen Auftrag ausführen, der wirklich Gefahr bedeutet. Mein chlofert! Und wenn er mir gelungen sein wird, wenn ich selbst dann frei bin von dem Geheimnis, darf ich Ihnen dann darüber berichten?"

"Ja! Ich würde Sie sogar darum gebeten haben und wünsche Ihnen zu Ihrem Vorhaben noch alles Glück. Aber möchten Sie mich jetzt nicht zurückführen? Denn schon bin ich zu lange fort. Wäterchen könnte unruhig werden."

Und plaudernd lehrten sie nach der Halle zurück. Dort saß Graf Kosoman Gyöngyhöy bereits an einem Tische, von dem er sich sofort erhob, als die beiden näher kamen.

"Aber Martha! Ich war schon ängstlich!"

"Nicht böse sein, Wäterchen! Ich war schuld, daß wir uns verplaudert haben." Dann wandte sie sich an Peter Brandenstein. "Wollen Sie nicht gleich an unserem Tische bleiben? Wapachen wird erfreut sein, wenn er mit Ihnen plaudern kann."

Und Graf Gyöngyhöy, trotz seines Alters noch eine aufrechte Gestalt mit weißem Haar und frischen Gesichtszügen, mit lebhaften Augen und samarter Adernase, hegte ja nur den einen Wunsch, den Willen seines Kindes zu erfüllen. So wiederholte er die Aufforderung, die Peter Brandenstein nun nicht ablehnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Truppen waren hieran nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestlich von Wilna festgestellt, angegriffen und geworfen.

Ueber den in demselben russischen Berichte erwähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über sechs Deutsche an der Zelwianka-Mündung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Durch unsere Zusammenwirkung mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurde die feindliche Stellung östlich von Zelwa genommen.

Auch bei Koszele ist die Zelwianka überschritten. Beiderseits der Straße Vereza—Kartusla—Kossow—Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute Nacht durch Ueberfälle genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schwersten Verlusten des Feindes ab.

Oberste Heeresleitung.

Vergeblicher Angriff russischer Wasserflugzeuge auf einen Kreuzer.

Berlin, 12. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Am 12. September vormittags haben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau eingebracht und seine Besatzung, zwei russische Offiziere, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

Wien, 10. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 10. Sept. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz: Die im Raume westlich von Rowno kämpfenden russischen Kräfte wurden über die Stubiel-Niederung geworfen. Unsere von Zalosce vordringenden Truppen drängten den Feind in der Richtung gegen Zbaraz zurück. Bei Tarnopol schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbündeten nahmen das Dorf Borniow. Westlich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verstärkungen ins Gefecht; es wird dort heftig gekämpft. Westlich der Sereth-Mündung und an der bessarabischen Grenze herrschte Ruhe.

Die l. l. Streitkräfte in Litauen haben das weite Sumpfsgebiet der Jasiolda und Orla vollends überschritten und kämpfend den Raum südöstlich von Rozany gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern Nachmittag und abends griffen die Italiener den Tolmeiner Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden jedesmal unter schweren Verlusten an unseren Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitte von Doberdo wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 11. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz: Deragno am Goryn ist in unserem Besitz. Bei Tarnopol versuchten die Russen in starkem Ansturm in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Der Feind wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich nahmen wir unsere Sereth-Front vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Höhen östlich der Strypa zurück. Nordöstlich und östlich von Buczacz verlief der Tag ruhig. Auf den Höhen westlich des unteren Sereth heftiger Kampf. Westlich der Sereth-Mündung und an der bessarabischen Grenze ist die Lage unverändert. Auf dem Kriegsschauplatze in Litauen erklärten unsere Truppen das zäh verteidigte Dorf Alba westlich von Kossow.

Italienischer Kriegsschauplatz: Seit längerer Zeit wieder zum ersten Male entfaltete die feindliche Artillerie gestern eine lebhaftere Tätigkeit an der ganzen küstländischen Front. Gegen den Südwest-Abschnitt der Hochfläche von Doberdo ging heute Nacht Infanterie in der Front Vermegliano—Monte Cosich zum Angriff vor. Von überraschendem Minenwerferfeuer empfangen, stürzten die Italiener in ihre Dedungen zurück. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 12. Sept. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz: Unsere in Polen kämpfenden Streitkräfte haben gestern bei Deragno den Goryn und bei Dubno die Jwa überschritten. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feind, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Dulzanka zu gewinnen, aber die

aus den Nachbarabschnitten herbeieilenden Deutschen und Honved-Bataillone saßen den Gegner in beide Flanken und eroberten das ebengenannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückenkopfstellung. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südwestlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Auf unseren Fronten auf dem östlichen Strypafluß, an unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die l. und l. Truppen in Litauen entriß dem Feind das bei Koswa liegende stark verschanzte Dorf Szuraty.

Italienischer Kriegsschauplatz: Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstländischen Front und zwar namentlich in ihren nördlichen Abschnitten zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Mißerfolg der angreifenden Italiener endeten. Im Flischer Becken kamen die wiederaufgenommenen feindlichen Infanterieangriffe überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zu fluchtartigem Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des Japozet eingenistet hatten, abgewiesen. Im Brisc-Gebiet tobte der Kampf den ganzen Tag heftiger, denn hier schlug die St. Pöltener Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Das Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Von dem Tolmeiner Brückenkopf stand der südliche Teil wieder unter stärkerem Beschützfeuer. Wie sich jetzt herausstellte, waren an den hier am 9. September geführten Angriffen von Seiten des Gegners, die 7. Infanterie-Division, eine Alpini-Gruppe und ein Bersagliere-Bataillon beteiligt. Das italienische Infanterie-Regiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitt von Doberdo wurden mehrere Vorstöße des Feindes im vorspringenden Teil der Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern Nachmittag und heute im Raume westlich vom Monte Piano mit Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen im Popena-Tal und im Cristallo-Gebiet vergeblich an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront in den Abschnitten von Anaforta und Ari Burnu nichts von Bedeutung. Unsere Artillerie traf das Deck eines feindlichen Torpedoboots, welches unseren linken Flügel beschob, sich darauf aber sofort entfernte. Unsere Truppen auf diesem Flügel besetzten einen Schützengraben, der sich der feindlichen Linie allmählich näherte und dessen Bau am 9. September beendet worden war. Unsere Küstenbatterien jagten zwei feindliche Torpedobootszerstörer in die Flucht, die sich der Einfahrt der Meerenge näherten und unseren linken Flügel beschossen. Dieselben Batterien beschossen erfolgreich die feindlichen Infanteriestellungen bei Sedd-ul-Bahr und eine feindliche Gruppe am Landungsplatze von Mortoliman und zerstreuten sie.

An der Trakfront fanden zwischen dem 2. und 7. September nördlich von Korna vier Zusammenstöße zwischen unseren Truppen und Freiwilligen und dem Feinde statt. Unsere Truppen machten auch einen nächtlichen Ueberfall. Gelegentlich dieses Gefechtes wurden vier feindliche Offiziere, darunter ein Bataillonskommandeur, und 100 Soldaten getötet sowie 50 verwundet; auch wurden 100 Pferde getötet. Unsere Verluste betragen vier Tote und neun Verwundete. Eine unserer Abteilungen ging bis in die Nähe der feindlichen Motorboote vor und zwang sie zur Flucht. Am 8. September überraschten unsere Truppen bei Kalaat ul Hedjin ein feindliches Barackenlager, zwangen den Feind zur Flucht, brannten alle Baracken nieder und erbeuteten das Feldtelefonmaterial. Sonst nichts Bemerkenswertes.

Der Kaiser an Falkenhayn.

Berlin, 11. Sept. (W. T. B. Amtlich.) Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des Feldheeres folgende Kabinettsorder gerichtet:

Mein lieber General von Falkenhayn!

Die großen Operationen auf den Kriegsschauplätzen des Ostens haben zu Erfolgen geführt, die in der Weltgeschichte unerreicht dastehen. In unübertroffener Weise ist es gelungen, die auf einem weiten Raum verteilten großen Armeen zu einheitlicher Kampfeshandlung und gegenseitiger Unterstützung zusammenzuführen und das, was Feldherrnkunst erfunden, in siegreicher Ausführung zu vollenden. Das Große, das Sie und unter Ihrer zielbewußten Anweisung in unermüdlicher, opfernder Arbeit der Generalstab des Feldheeres hierbei geleistet haben, ist des höchsten Lobes wert und wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten seine Würdigung finden. Wir aber, als Ihrem obersten Kriegsherrn, ist es ein Bedürfnis, Ihnen, dem Chef meines Generalstabes des Feldheeres, eine besondere und persönliche Freude zu bereiten. Indem ich weiß, daß treue und kameradschaftliche Beziehungen Sie mit dem vierten Garderegiment zu Fuß verknüpfen, dessen bewährter Kommandeur Sie gewesen

sind, und dessen jetzt in West und Ost glänzend erprobter Ausbildung für den Krieg auch Sie Ihre Kräfte gewidmet haben, stelle ich Sie hiermit à la suite dieses tapferen Regiments.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1915.
König Wilhelm.

Berlin, 11. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) General v. Falkenhayn, welcher am 11. September à la suite des vierten Garderegiments gestellt wurde, vollendete an diesem Tage sein 54. Lebensjahr. Gleichzeitig erhielten in seinem Stabe den Orden Pour le mérite der Chef des Feldisenbahnwesens Generalmajor Groener, sowie der Chef der Operationsabteilung Generalmajor Tappen.

Falsche Prophezeiung.

Hervé wettete in der „Guerre Sociale“ vom 14. Juni 1915 (siehe „Nachrichten der Auslands-Press“ Nr. 105), die Russen würden in drei Monaten in Budapest oder Wien sein. Der Termin läuft morgen ab.

Der Sturz des Großfürsten.

Berlin, 12. Sept. (Zens. Bl.) Aus Stockholm meldet der „Lokalanzeiger“: Ueber die politischen Ursachen der Absetzung des Großfürsten Nikolajewitsch werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Der Großfürst versuchte hartnäckigen Widerstand, als die liberale Umformung begann. Auf ihn persönlich sind vor allem die Bestrebungen für die Bildung des schwarzen Blockes zurückzuführen, der die reaktionären Kräfte sammelte. Es ist kein Geheimnis, daß der Großfürst neuerdings einen Schritt gegen die Duma plante. Noch wenige Tage vor seiner Absetzung veröffentlichte sein Blatt „Petrogradski Wjedomosti“ einen Aufruf gegen die geschwätzige Duma, der ungeheures Aufsehen verursachte. Eine Verschwörung gegen das Leben des Großfürsten wird beziehungsweise erst jetzt nach seiner Absetzung aufgedeckt. Die Polizei nahm 50 Verhaftungen vor.

Die Schiffsverluste im ersten Kriegsjahr.

London, 11. Sept. (L. A. Tel.) Laut einer von der englischen Admiralität veröffentlichten Statistik gingen seit dem Kriegsbeginn 3000 Schiffe aller Nationalitäten verloren, die teils gelapert, teils versenkt und teils beschädigt wurden.

Vier englische Generale abgesetzt.

Konstantinopel, 10. Sept. (Zens. Frst.) Zuverlässig erfahre ich, daß infolge der mißlungenen, mit großen Verlusten im Zeitraum vom 6. bis 26. August unternommenen englischen Versuche, am Nordflügel der Halbinsel Gallipoli einen Durchbruch zu erzwingen, vier englische Brigadegenerale ihrer Stellungen enthoben wurden.

Amerika und die Baumwollfrage.

Berlin, 12. Sept. (Nichtamtlich L. A.) Ein Teil der Berliner Presse druckt ein Telegramm der „Kölnischen Ztg.“ aus Washington vom 11. September ab, nach welchem Amerika gegenüber der Erklärung der Baumwolle als Baumware durch den Bismarck-Vertrag die Lieferung von Baumwolle auch nach deutschen Häfen durchgesetzt habe. Darüber, ob diese Meldung zutrifft oder nicht, liegen, wie wir erfahren, an zuständiger Stelle bisher noch keinerlei Nachrichten vor.

Lokalnachrichten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —
Idstein, 13. September 1915.
— Silberne Hochzeit feiern morgen unser Mitbürger Herr Förster Steffens und Frau Johanna, geb. Scheidt.
— Bei der Ablieferung der Metallgegenstände sind die Beschläge zu entfernen, welche aus anderem Metall bestehen, wie Griffe, Tragbügel etc. In dem umgebohrten Rand der Kochgeschirre ist in den meisten Fällen ein eiserner Ring eingelegt, welcher ebenfalls vor Ablieferung entfernt werden muß, da sonst ein geringerer Preis gezahlt wird.
— Die Nachmusterung. Selten hat eine Maßnahme der Reichsregierung in allen Kreisen der Bevölkerung so allgemeine Zustimmung gefunden, wie die Bekanntmachung der Nachmusterung der „Antauglichen“. Wir sind davon überzeugt, daß das Ergebnis der Maßnahme nach zwei Seiten hin vorteilhafter Natur sein wird. Einmal wird die Reichsregierung unter den Musterungspflichtigen noch manchen brauchbaren Mann für den Kriegsdienst haben, und zum andern wird auf diese Weise die allgemeine Befähigung so zur Tatsache, daß auch diejenigen beruhigt werden, die bisher die Freiheit manchen jungen Staatsbürgers vom Waffendienst mit Argem Auge betrachteten.
— Brandstiftung mit Todesstrafe bedroht! Weizen, durch die gedroschenen oder ungedroschenen Getreide, Mehl oder Futtermittel jeder Art zerstört worden sind, geben Veranlassung, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, daß die nach § 307 und 311 des Strafgesetzbuches zu ahnenden Verbrechen, betreffend Brandstiftung, während des Kriegszustandes mit dem Tode bestraft werden. Nach wird auf § 139 des Strafgesetzbuches ausdrücklich hingewiesen, wonach derjenige sich strafbar macht, der von dem Vorhaben eines solchen Verbrechens zu einer Zeit, in der die Verhütung möglich ist, glaubhaft Kenntnis erhält und es unterläßt, hiervon der Behörde oder den durch das Verbrechen bedrohten Personen zur rechten Zeit Anzeige zu machen. Für die Ermittlung und Fest-

nahme der Veranlasser oder Helfer bei Brandstiftungen, denen Nahrungs- oder Futtermittel zum Opfer fallen, sind Belohnungen in Aussicht genommen.

E. Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Kriegaanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse. In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegaanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf die Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren der Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht. Um auch denjenigen, die z. Bt. nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehenskasse (5 1/2%), gegen ein 5% gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekenkredit nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekenkreditbedürfnisses bereit gehalten werden müssen. Die Kriegaanleihe nimmt die Nassauische Landesbank unentgeltlich bis 31. Dezember 1916 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und berechnet von da an die für die Landesbank-Schuldverschreibungen z. Bt. geltenden Vorzugsätze. Die Zeichnung auf die Kriegaanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Da sich die Zeichnungsfrist bis zum 22. September erstreckt, so wird dringend empfohlen, die Zeichnungsmeldung nicht auf die ersten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzudrängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird. Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegaanleihe 7188 Posten im Gesamtbetrag von über 27 Millionen, bei der zweiten Kriegaanleihe 18208 Posten im Gesamtbetrag von über 42 Millionen, einschließlich der nachstehenden Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die dritte Kriegaanleihe ist der gleiche Zeichnungsbetrag vorgezogen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirksvereine sich wiederum in gleicher Weise wie bei der zweiten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

e. Wörsdorf, 13. Sept. Dem Grenadier Gefreiten Adolf Pfennig von hier, wurde für hervorragende Tapferkeit bei der Erstürmung Kownos das Eisene Kreuz verliehen.

n. Königshofen, 12. Sept. Vor einigen Tagen lief die traurige Nachricht hier ein, daß der Garde-Infanterist Heinrich Sauerborn von hier auf dem hiesigen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Ehre seinem Andenken!

Aus Nah und fern.

Ehhalten, 11. Sept. Als der Briefträger aus Eppstein am Donnerstag an die Pfennigmühle kam, fand er die Wohnung des Schreiners Buschmeister verschlossen. Starker Rauch veranlaßte ihn Lärm zu schlagen, im Innern der Wohnung standen 2 Betten und anderen Mobiliar in Flammen. Die Feuerwehr löschte den Brand. Der Inhaber der Wohnung steht als Pionier im Felde, seine Frau war auf kurze Zeit ausgegangen.

Wiesbaden, 10. Sept. Wegen umfangreicher schwerer Wechsel- und Urkundenfälschung in Höhe von über 100.000 Mark wurde der 50 Jahre alte Sekretär am Igl. Theater Reinhard Fries zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eddersheim, 9. Sept. Sämtliche sieben Söhne unseres Mitbürgers Andreas Dienst I. sind gegenwärtig zum Heeresdienst eingezogen. Fünf davon stehen im Felde, einer ist bei der Marine und einer wird noch ausgebildet.

Geisenheim, 13. Sept. Gestern brannte die große Maschinenfabrik von Valentin Waas hier bis auf ein einziges Warenmagazin nieder.

Bingen, 10. Sept. In das hiesige Hospital wurde ein 19 Jahre alter Arbeiter aus Armshaus eingeliefert, dem von der Dreschmaschine der Arm buchstäblich abgerissen war.

Koburg, 10. Sept. In Reustadt stürzte der Brauereibesitzer K. Knorr mit dem Fahrstuhl vier Stockwerke tief hinab und war sofort tot; das Unglück ist auf einen Bruch der Schutzvorrichtung zurückzuführen.

Zeichnet die 3. Kriegaanleihe.

Schotten, 10. Sept. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Zeit der Dösternte hat das Kreisamt das Kuchenbackverbot in vollem Umfange bis auf Weiteres aufgehoben.

Genf, 12. Sept. Aus Paris wird wieder eine große Feuersbrunst gemeldet: In Saint-Denis gingen die dortigen Benzin-Lagerdome gestern in Flammen auf. Fast ganz Paris war in dichte schwarze Rauchwolken gehüllt, und es herrschte lebhafteste Bewegung unter der Bevölkerung.

Rom, 12. Sept. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Bologna ist Donna Laura Minghetti, die Mutter der Fürstin Bülow, heute Nachmittag gestorben.

Mit Hacke und mit Schippe.

Melodie: „O alte Burschenherrlichkeit“.

Der Landsturm kommt! und mancher lacht:

Der Landsturm ohne Wehre . . .

Doch Kaiser Wilhelm anders dacht,

Und setzt uns hoch in Ehre.

Hieß uns hinaus nach Frankreich gehn,

Dort könnt ihr uns gar emsig sehn

: : Mit Hacke und mit Schippe! : :

Und die da drauß' am Werke sind,

Sind lauter tücht'ge Leute:

Die einen haben Weib und Kind,

Die andern haben Bräute . . .

Und Handwerksmann und Studio

Sie schlafen brüderlich im Stroh,

: : Mit Hacke und mit Schippe. : :

Und kennen all' nur eine Ehr',

Dem Vaterland zu nützen.

Und können wir nicht mit Gewehr

Die teure Heimat schützen,

So wollen wir doch auch nicht ruhn

Und, was wir schuldig, gerne tun

: : Mit Hacke und mit Schippe. : :

Doch kam die größte Not heran,

Der Feind uns ins Gehege

Und rückt er auch im Feuer an

Wir sperren ihm die Wege,

Und schlagen drauf und schlagen drein,

Und dreschen ihm den Schädel

: : Mit Hacke und mit Schippe. : :

Wenn ziehen wir dereinst nach Haus,

Dann wird sich jeder freuen:

Und wer uns früher lachte aus,

Voll Spott, den wird's gereuen.

Und alle rufen froh Hurra!

Nun ist der Landsturm wieder da,

: : Mit Hacke und mit Schippe. : :

(O. T. -Vote.) E. R. & A. W.

Letzte Nachrichten.

Der Schaden in Rußland.

Wien, 13. Sept. (N.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Bukarest: Einer Petersburger Meldung zufolge beziffert der russische Finanzminister Bark in der Duma von durch die Kriegsoperationen auf russischem Boden angerichteten Schaden auf acht Milliarden Rubel, wozu noch die Kosten für die gewaltsame Entfremdung der Bevölkerung kommen. (Dtsch. Tzgtg.)

Von einem U Boot versenkt.

Paris, 13. Sept. (L. A.) Der französische Frachtdampfer „Ville de Mostaganem“ wurde auf der Fahrt von Cette nach Mostaganem von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt. Drei Mann der Besatzung wurden leicht verletzt.

Ueberprüfung der Putilowwerke.

Petersburg, 13. Sept. (L. A.) Zum ersten Male seit Kriegsbeginn besuchten 60 Mitglieder der Duma die russischen Waffenfabriken, besonders die Putilowwerke, um die dort im Gange befindlichen Arbeiten zu prüfen.

Bevorstehende Vertagung der Duma.

Petersburg, 13. Sept. (L. A.) Laut bis jetzt noch nicht bestätigten Gerüchten sei die Duma vertagt worden.

Die Lage in Ispahan.

Ispahan, 13. Sept. (L. A.) Die Terroristen bedrohten die Beamten der englisch-französischen Banken und Konsulate mit dem Tode. Die Banken und die beiden Konsulate werden von Gendarmen überwacht. Die Lage in Ispahan ist sehr ernst.

Der Tagesbericht befindet sich auf Seite 4.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, reiziges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobul, 4 Stück 50 Fig. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Fig.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. September.
(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Walde von Montfaucon, nordwestlich von Verdun, abgeschossen; die Insassen des ersteren sind gefangen, die des anderen tot. — In der letzten Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind an mehreren Stellen geworfen. Weiter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Edengrafen (30 km südwestlich von Jakobstadt) — Rapschki.

Auch zwischen der Straße Kupischki — Düna und der Wilija unterhalb Wilna ist die Vorbereitung im flotten Gange und die Bahnlinie Wilna — Düna — St. Petersburg an mehreren Stellen erreicht. Im Njemenbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluß.

An der unteren Zelwianka sind mehrere Gegenstände des Feindes abgeschlagen. Es wurden gestern über 3300 Gefangene, 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind ist im Rückzuge. Er wird dichtauf verfolgt. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Larnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige 100 Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung einige km östlich der bisher gelegenen, unbehindert vom Feinde genommen. Oberste Heeresleitung.

Landes-Kalender

für das Jahr 1916. Redigiert von W. Wittgen
— 72 S. 4^o, geh. — Preis 25 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1916. — **Inversicht**, von Dr. E. Spielmann. — **Steinheimers Heinrich**, eine Erzählung von W. Wittgen. — **Nutter**, Skizze von Elise Sparwasser. — **Marie Sauer**, ein nassauische Dichterin, von Dr. theol. H. Schlotter. — **Aus heiliger Zeit**. — **Kriegsgeschichte** von Marie Sauer. — **Eine deutsche Heldentat**. — **Bermischtes**. — **Anzeigen**.

Vorrätig im Verlage der Idsteiner Zeitung!
Wiederverkäufer gesucht.

Gesetz zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes sowie des Gesetzes, betr. Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888.

Vom 4. September 1915.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Im § 15 des Reichsmilitärgesetzes sind hinter „sind“ die Worte „im Frieden“ einzufügen.

Artikel 2.

Im Artikel 2 § 27 des Gesetzes, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 wird der Absatz 2 gestrichen.

Artikel 3.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Es kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesrats vom 23. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1871 S. 9) unter § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (Bundesgesetzbl. S. 658) zur Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel. Gegeben Großes Hauptquartier, 4. Sept. 1915.
(L. S.) Wilhelm
Delbrück.

Nach obigem Gesetz sind alle diejenigen im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, welche am 8. September 1870 und später bis Jahrgang 1895 geboren sind und seither auf Grund des § 15 des Reichsmilitärgesetzes von jeder Meldung

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassa (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt. Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2% und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Sparlassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

persil

für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

im Frieden befreit waren, erneut verpflichtet, sich zur Stammrolle zu melden.

Es handelt sich um diejenigen Personen, welche a) als dauernd untauglich ausgemustert worden waren,

b) um die ehemaligen Mannschaften des Beurtaubtenstandes, welche als dauernd garnisondienstunfähig bezeichnet worden sind, und

c) um diejenigen Landsturmpflichtigen, welche bei einer Landsturmusterung während des Krieges als dauernd untauglich bezeichnet wurden.

Die Meldung hat am 16., 17. und 18. Sept. zu erfolgen.

Die Meldung der unter a und c bezeichneten Personen hat bei dem Bürgermeister, der unter b bezeichneten Personen bei dem Bezirks-Kommando (Bezirksfeldwebel) zu erfolgen.

Bei der Meldung sind die Militärpapiere, bei a und c die Ausmusterungsscheine, bei b die Militärpässe vorzulegen. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, diese Bekanntmachung wiederholt ortsüblich zu veröffentlichen.

Für diese Personen gelten dann dieselben Bestimmungen wie für die Landsturmpflichtigen.

Für die unter a genannten Personen haben die Herren Bürgermeister dann Landsturmrollen in der bekannten Weise, jahrgangsweise anzustellen und mir bestimmt bis zum 20. d. Mts. vorzulegen.

Die gelben Ausmusterungsscheine sind den Stammrollen beizufügen.

Formulare für die Landsturmrollen werden in den nächsten Tagen übersandt werden.

Langenschwalbach, den 10. Sept. 1915.
Der königliche Landrat:
von Trotha.

Wird veröffentlicht unter der Aufforderung an die hier in Frage kommenden Personen hiesiger Stadt, sich an den vorgenannten Tagen zur Stammrolle hier zu melden.
Idstein, den 13. September 1915.
Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Bekanntmachung.

Termin der 1. Hälfte evang. Kirchensteuer für 1915/16 Mittwoch den 15. September, vormittags von 8—12 Uhr.
Idstein, den 13. Sept. 1915.
Der evang. Kirchenrechner.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung des Weges vor dem Hof Gassenbach wird derselbe von Dienstag, den 14. September ds. Js. bis auf weiteres für alles Fuhrwerk gesperrt.
Idstein, den 10. Sept. 1915.
Die Wegepolizeibehörde:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Wörsdorf am 15. September 1915 vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände, als:
2 Acker Dickwurz und Kohlraben,
1 Acker Kartoffeln,
1 Acker Klee

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung sicher versteigert werden.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber vormittags 10 Uhr an der Schule.
Idstein, den 11. Sept. 1915.
Foyer, Gerichtsvollzieher.

Schöne 4- eventl. 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Heinrich Henmann, Idstein,
Schillerstraße 1.

Sammelstelle des beschlagnahmten Kupfers, Messing, und Nickel Herrnspeichergebäude Schloßgasse.

Die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände kann bis auf weiteres Montags, Mittwochs und Samstags von 5 bis 6 Uhr Nachmittags erfolgen.
Idstein, den 3. Sept. 1915.
Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Zeichnungen

auf die 3. Kriegsanleihe werden vom 4. Sept. ab angenommen. Zeichnungsscheine an der Kasse.

Vorschuß-Verein zu Idstein
e. G. m. u. S.

Zum Freitag eintreffend
Backfische Pfd. 38 Pfg.
Cabliau z. Kochen „ 48 „
empfehl

Adolph Witt, Idstein.

Telefon Nr. 48.

Neue Heringe

kleiner Fisch. Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.
empfehl

Adolph Witt, Idstein,

Telefon Nr. 48.

Neu! Neu!

Waschkessel

autogenisch geschweisst,
im Vollbade verzinkt,
bester Ersatz für die beschlagnahmten Kupferkessel.

Zu haben bei

Wilhelm Recker
Emil Hoffmann

in Idstein.

Praktisch! Billig!

Wohnungen

zu vermieten. Näh. bei J. Gutes, Idstein.

Hübsche sonnige 2-Zimmerwohnung zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 853 an den Verlag der Idsteiner Zeitung.

Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 15. Sept. 1915, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Defan Ernst.

Lied Nr. 243, Vers 1—4.

Gebet u. Schriftverlesung.

Lied Nr. 200, Vers 1—3.

Ansprache.

Lied Nr. 212, Vers 2.

Gebet.

Vater Unser.

Lied: 128, Vers 1 u. 6.

Segen.

Amen, Amen, Amen.